

Das Gruseläckerchen an der Straße von Malsfeld nach Melsungen

An der Straße von Malsfeld nach Obermelsungen, vor der eisernen Brücke rechts zwischen der Straße und der Fulda lag das Gruseläckerchen.

Es war eine kleine Wiese die mit Eichengebüsch bewachsen war. Diese Fläche wurde deshalb Gruseläckerchen genannt, weil das Laub der Eichenbüsche am Baum trocknete und bis zum nächsten Jahr am Geäst blieb.

Bei jedem Windstoß raschelte es, abergläubische Leute dachten es spukte auf dieser Wiese.

Im Frühjahr wenn die Blätter fielen, war der Spuk bis zum Spätherbst weg. Wenn das neue Laub da war, haben sich abergläubische Menschen gewundert, warum es nicht raschelte.

Jetzt folgt eine wahre Geschichte, die um das Jahr 1900 stattfand.

Es war an einen späten Freitagabend, als der Bierkutscher mit seinem Pferd am Gruseläckerchen vorbeikam.

Die Malsfelder hatten noch keine Brücke, also musste wer nach Lichtenau Bier kutschen wollte über Melsungen fahren.

Am Gruseläckerchen tauchte plötzlich in der Dunkelheit eine Gestalt mit weißen Umhang vor dem Pferde auf.

Der Kutscher Heinrich Sandrock, Heijerre genannt, wunderte sich warum das Pferd nicht scheute.

Der Geistsprach in schlechten Deutsch: "Gib mir dein Geld!".

Heijerre packte den Geist und setzte ihn unsanft auf die andere Straßenseite in eine Dornenhecke.

Danach fuhr der Bierkutscher auf das Rittergut, spannte sein Pferd ab, führte es in den Stall und fütterte das brave Tier.

Am nächsten Morgen in der Früh, als der Bierkutscher sein Pferd abermals Futter gab, fehlte ein polnischer Gastarbeiter.

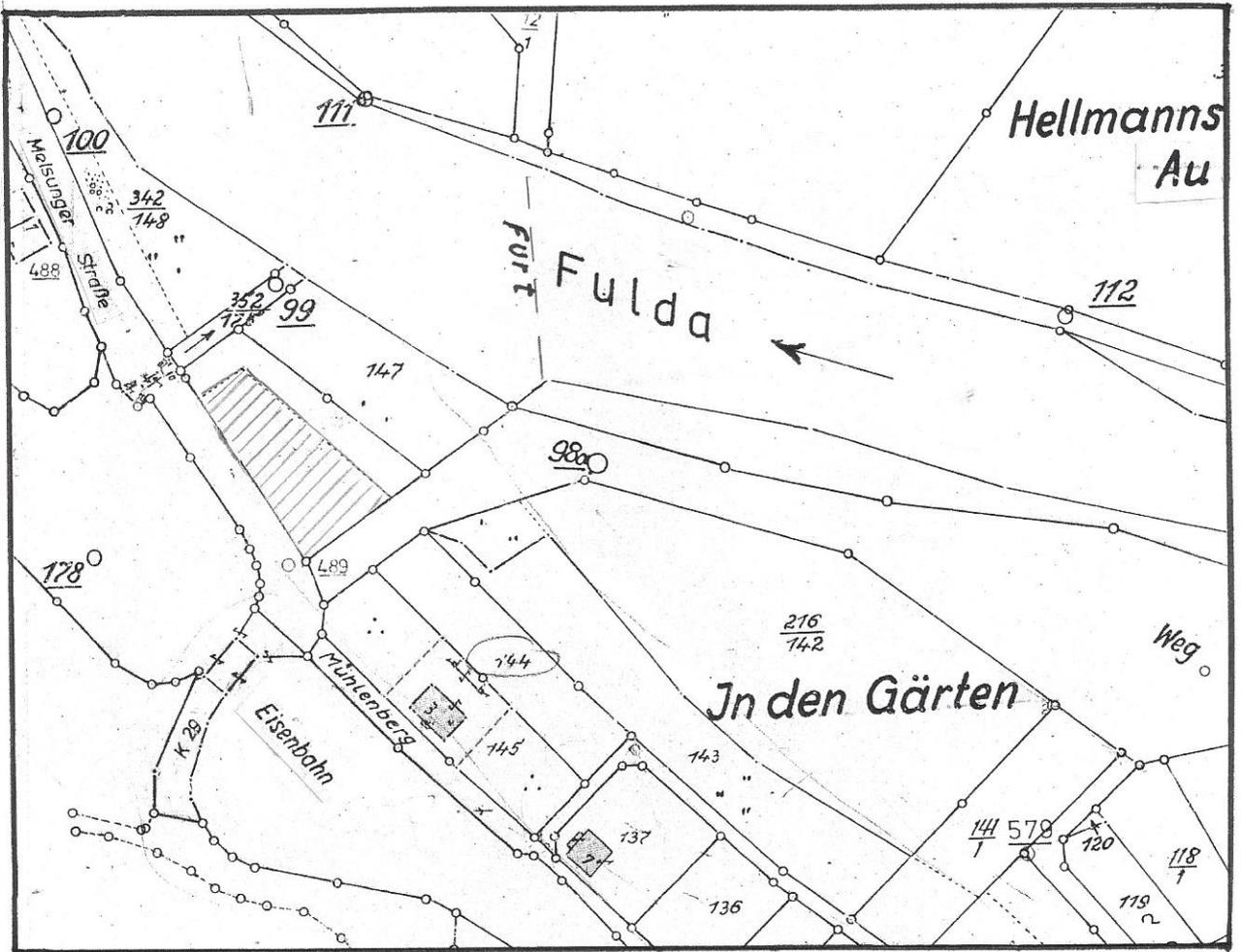
Das Tagewerk verlief wie üblich, aber am kommenden Sonntagmorgen, nicht um 5.00 Uhr sondern um 7.00 Uhr, zur Pferdefütterung war der Geist von vorgestern im Stall.

Heijerre fragte Johann seinen polnischen Gastarbeiter: "Wo warst du gestern morgen?"

Johann antwortete: "Ich war Freitag so besoffen und bin in die Hecke gefallen, dass ich Samstag nicht kommen konnte. Guck mich an, ich kann aber jetzt wieder ganz meiner Arbeit nachgehen."

Erzählt von Konrad Müldner

Aufgeschrieben von Julia Lang



Gruselacker an der Straße nach Melsungen

